

Grüne Korridore

120 Helfer graben mit Schaufel und Spaten für die Wildkatze

Um die heimischen Wildkatzenpopulationen zu stärken, hat der BUND sich 2013 mit seinem Projekt „Wildkatzensprung“ sehr erfolgreich für die seltenen Tiere eingesetzt: Zwei grüne Korridore wurden zwischen Wäldern gepflanzt, damit die Katzen neue Lebensräume erobern können. Dafür haben mehr als 120 freiwillige Helfer Spaten und Schaufel in die Hand genommen.

Damit eine Wildkatze von einem Wald zum nächsten schleicht und so ihren Lebensraum erweitern kann, braucht sie Sichtschutz, denn der Weg über eine ausgeräumte Agrarlandschaft birgt viele Gefahren für sie. Deshalb hat der BUND an der Landkreisgrenze zwischen Hildesheim und Holzminden auf 8 Hektar Fläche 2000 Büsche und Bäume in die Erde gebracht. Der Einsatz der mehr als 120 Helfer – darunter viele Schüler – war überwältigend. Sie mussten südlich von Alfeld-Gerzen knöcheltief im Matsch stehen, um die Bäume und Sträucher zu pflanzen. Mit dabei waren auch Landwirtschaftsminister Christian Meyer als Schirmherr des Niedersächsischen Wildkatzenprojekts, die Bürgermeister von Alfeld und Duingen, Vertreter der Jägerschaft, Flächeneigentümer und Anlieger, mehrere Schulklassen sowie die Niedersächsische Waldjugend. Mitarbeiter des Niedersächsischen Forstamts Grünenplan hatten den BUND mit großem Engagement bei der Vorbereitung unterstützt.

Der dort entstandene Korridor schafft künftig eine fast durchgängige Waldverbindung zwischen Reuberg und Hils, über die Wildkatzen und viele andere Tiere sowie Pflanzen neue Lebensräume erobern können. Der Korridor ist Teil des bundesweiten „Rettungsnetz für die Wildkatze“ des BUND.

Einen zweiten Wildkatzenkorridor konnte der BUND in Schlewecke bei Bockenem anlegen. Ein Forstunternehmen hat dort 500 standortgerechte Bäume und Sträucher gepflanzt, unterstützt vom Forstamt Liebenburg. Der Korridor vernetzt den Hainberg mit den Saubergen bei Bad Salzdetfurth, dieser Abschnitt ist Teil der für viele Tiere wichtigen Wanderroute vom Harz in den Nordwesten, über den Hildesheimer Wald und den Deister bis in die Lüneburger Heide. Die Fläche gehört der Paul Feindt-Stiftung, die sie für 25 Jahre an den BUND verpachtet hat. Früher wurde dort Ton abgebaut – kleine Teiche und Tümpel zeugen noch heute davon.

Gepflanzt wurde ein 90 Meter langer „Schleichweg“ für die Tiere, die teilweise wertvollen Amphibienbiotope blieben davon unberührt. Schon heute finden in diesem neuen Korridor viele wandernde Tiere Deckung und Zuflucht, und die Jäger lassen die Jagd in diesem Gebiet freiwillig ruhen.



Viele fleißige Schüler packten mit an sowie Landwirtschaftsminister Christian Meyer (rechts) und Heinz-Hermann Bruns, Leiter des Forstamts Grünenplan.
Fotos: Thomas Stephan/BUND (l.), Jörg Farys

Insgesamt hat der BUND nun in Südniedersachsen schon drei Korridore gepflanzt, der erste entstand 2011 in Golmbach bei Holzminden. Doch das BUND-Engagement geht weiter: Im Kreis Hildesheim sollen in diesem Jahr weitere Korridore entstehen, für einen davon ist der Vertrag bereits unterschriftsreif.

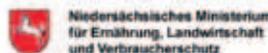
Charlotte Dietrich

► Kontakt:
charlotte.dietrich@nds.bund.net

Das Wildkatzenprojekt und die Jägerschaft

Die Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) hatte den BUND eingeladen, das Wildkatzen-Projekt auf der Messe „Pferd & Jagd“ zu präsentieren, Europas größter Ausstellung für Reiten, Jagen und Angeln in Hannover. Die Jäger haben dort in diesem Jahr gezeigt, welche Artenschutzprojekte sie unterstützen – etwa das BUND-Projekt für die Wildkatze.

Ein Beispiel für das Engagement der Jäger im Naturschutz ist das Anlegen von Hegebüschchen, wertvollen Inseln, die in der intensiv genutzten Kulturlandschaft vielen Tieren Schutz bieten – ähnlich den Korridoren für die Wildkatzen. Der BUND brachte den Besuchern an seinem Stand die Bedeutung dieser Inseln für den Biotopverbund näher. Die Messe bot vier spannende Tage, interessante Unterhaltungen, viele neue Kontakte und Ideen sowie sicherlich neue Freunde für die Wildkatze.



Eine starke Stimme: Neuer Regionalverband Westharz



Der Gipsabbau hinterlässt tiefe Spuren in der Harz-Landschaft.
Foto: BUND

► Kontakt:
Tel. (05321) 469 60 75

Im Kreis Osterode gab es und gibt es viele Umwelt-Themen wie den Gipsabbau in Walkenried oder die Rüstungs-Altlast „Werk Kiefer“ in Herzberg am Harz. Doch es gab vor Ort keine BUND-Gruppe mehr, die sich mit ihnen befassen konnte. Die Nachbarn aus dem Kreis Goslar sprangen öfter ein und engagierten sich in Osterode. Spätestens seit der Rettung des Hainholzes vor dem Gipsabbau und des Siebertals vor der Talsperre

war bekannt, dass sich BUND-Aktive aus dem Nord-Harz auch für den ganzen Harz einsetzen, schließlich sind viele Themen im Harz räumlich ohnehin nicht zu trennen.

Die Harzer BUND-Aktiven haben nun aufgrund der bewährten Zusammenarbeit einen neuen „Regionalverband Westharz“ gegründet, für den es genug zu tun gibt: Ein wichtiges Thema ist der „Landschafts-Raubbau“ im Südharz durch den fortschreitenden Gipsabbau. Gemeinsam mit dem BUND Thüringen setzt sich der neue Regionalverband dafür ein, dass die Länder und die Industrie endlich auf Gipsrecycling im Südharz setzen.

Der BUND fordert daher, dass die Gipsindustrie im Südharz konsequent auf Baustoff-Recycling und Gipssubstitute setzen muss, wenn sie eine zukunftsfähige Entwicklung ihrer Standorte erreichen will. Stattdessen soll aber immer mehr Natur zerstört werden. Für den Regionalverband ist dies absolut inakzeptabel. Bis heute wird durch den Gipsabbau am Harz jeden Tag unwiederbringlich seltener Lebensraum zerstört. Die Tagebaue zerschneiden sogar den so wichtigen Biotopverbund „Grünes Band“. Statt Touristen anzulocken, werden diese von Baggerlärm und Staub verschreckt. Doch als Tagebau-Region hat der Südharz nach Meinung des BUND ausschließlich schlechte Perspektiven.

Dr. Friedhart Knolle

Kreisgruppe Salzgitter

1000 Euro für Schutz einer Streuobstwiese

Ein wertvoller Scheck und viele helfende Hände – die Kreisgruppe Salzgitter bekam gleich zweifache Unterstützung für ihre Streuobstwiese. Marc Kodetzki, Geschäftsführer der IP SYSCON GmbH, übergab dem Kreisgruppenvorsitzenden Thomas Ohlendorf eine Spende von 1000 Euro für den Streuobstwiesenschutz. Mitgebracht hatte er 11 Mitarbeiter, die gemeinsam mit 20 Aktiven aus der Kreisgruppe Bäume schnitten, eine Vogelschutzhecke anlegten und Nisthilfen aufhängten.

► Kontakt:
Tel. (0511) 965 69-74
oder streuobstwiesen@nds.bund.net



Marc Kodetzki (r.) von IP SYSCON übergab den BUND-Aktiven in Salzgitter einen Scheck in Höhe von 1000 Euro.
Foto: BUND

Die Firma aus Hannover hat bei verschiedenen Projekten mit dem BUND zusammengearbeitet. Dadurch kamen die Mitarbeiter auf die Idee, für eine Streuobstwiese zu spenden.

Streuobstwiesen sind wertvolle Biotope: Mit mehr als 5000 Tier- und Pflanzenarten, von denen viele auf der Roten Liste stehen, sind sie Inseln der Vielfalt in der monokulturellen Agrarlandschaft. In den letzten Jahrzehnten ging ihre Zahl jedoch immer weiter zurück.

Deshalb setzt sich der BUND Niedersachsen auch 2014 landesweit dafür ein, Streuobstwiesen zu erhalten und neu anzulegen. Der Landesverband koordiniert auch das Jubiläumsprojekt der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung „Streuobstwiesen blühen auf!“. Zu ihrem 25-jährigen Bestehen fördert die Stiftung vielfältige Aktionen rund um Streuobstwiesen – zusätzlich zum regulären Förderbudget.

In jeder Region Niedersachsens soll etwas für die Wiesen getan werden: mit Neupflanzungen, Pflege- und Artenschutzmaßnahmen oder öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Mitmachen können alle gemeinnützigen Vereine, Gruppen und Initiativen. Der BUND unterstützt sie bei der Planung sämtlicher Aktionen und hilft ihnen bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Thomas Mura

Natur für Stadtkinder

Toben, klettern, bauen – Kinderwildnis in Nienburg

In Nienburg an der Weser entsteht unter Federführung der BUND-Kreisgruppe Nienburg ein naturnahes Spielgelände für Kinder und Jugendliche. Auf einer Brachfläche mitten in der Stadt laden Hügel, Senken, dichtes Gebüsch, eine Matschbaustelle mit Wasserpumpe oder Baumstämme dazu ein, zu toben, zu klettern und zu bauen. Hier können und dürfen Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Natur erleben. Inspiriert durch die Kinderwildnis des BUND Bremen hat die Kreisgruppe Nienburg dieses Modellprojekt für Niedersachsen entwickelt.

Bei der Gestaltung stehen die Nienburger Kinder an erster Stelle: Sie entscheiden, wie ihre Wildnis aussehen soll. Gemeinsam mit Kindern der Friedrich-Ebert-Grundschule Nienburg, der Lebenshilfe Nienburg GmbH und dem Christlichen Jugenddorfwerk Nienburg e.V. entstehen in Zukunftswerkstätten Modelle, die als Vorlagen für die Realisierung dienen.

Die BUND-Gruppe will die Kinderwildnis als attraktives Ausflugsziel und Natur-Lernort etablieren. Dazu hat sie verschiedene Naturerlebnis-Angebote entwickelt, um Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Natur zu ermöglichen. Erzieherinnen aus Nienburg sollen in Fortbildungen geschult werden, damit auch sie dem Nachwuchs Naturerlebnisse und Umweltbildung anbieten können.



Die Kreisgruppe Nienburg will Natur für Stadtkinder schaffen. Fotos: BUND

Am Ende des dreijährigen Modellprojekts will die BUND-Gruppe einen Leitfaden mit wertvollen Tipps herausgeben, wie sich auch in anderen Städten Naturspielräume schaffen lassen – damit Kinder und Jugendliche auch in der Stadt Natur erleben können. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung fördert das Projekt finanziell, und die Stadt Nienburg stellt das Gelände zur Verfügung.

Claudia Reemtsema, Ute Luginbühl

► Weitere Informationen unter:
www.kinderwildnis-nienburg.de

► Kontakt:
info@kinderwildnis-nienburg.de

Hauptamtliche Umweltschützer

Neue Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle

Artenschutz am Bau

Im Projekt „Klimaschutz und biologische Vielfalt unter einem Dach“ setzt sich Birte Berlemann dafür ein, dass Gebäude vogel- und fledermausfreundlicher werden. In Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften, Energieberatern und anderen Akteuren aus der Gebäudebranche möchte sie erreichen, dass bei Sanierungen und Neubauten auch Wohnraum für Vögel und Fledermäuse erhalten oder sogar neu geschaffen wird. Die Umweltwissenschaftlerin hat vorher unter anderem bei einer Wohnungsgesellschaft als Umweltbeauftragte gearbeitet.



Birte Berlemann

► Kontakt:
birte.berlemann@nds.bund.net

Hilfe für Streuobst-Akteure

„Streuobstwiesen blühen auf!“ – das ist das Thema des Jubiläumsjahres der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, für dessen Umsetzung der BUND Niedersachsen zuständig ist. Zur Verstärkung des Streuobstwiesen-Teams hat sich der Verband Anja Frakstein ins Boot geholt. Sie wird sich um die Organisation der Aktionen und Veranstaltungen im ganzen Land kümmern. Anja Frakstein studierte Anglistik und Geschichte und hat vor kurzem mit dem interdisziplinären Fernstudium „Umweltwissenschaften“ begonnen. Zudem engagiert sie sich ehrenamtlich im Umweltschutz.



Anja Frakstein

► Kontakt:
anja.frakstein@nds.bund.net

Stimme für Umwelt und Natur

Thomas Mura unterstützt Carla Juhre in der Pressestelle des BUND Niedersachsen. Er betreut den Internet-Auftritt und arbeitet am Jahresbericht und weiteren Veröffentlichungen mit. Außerdem ist er in zwei Projekten für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, im Bingo-Jubiläumsprojekt „Streuobstwiesen blühen auf!“ und im Projekt „Klimaschutz und biologische Vielfalt unter einem Dach“. Der Kulturwissenschaftler hat während des Studiums journalistische Erfahrung gesammelt und ein Volontariat im Freilichtmuseum am Kiekeberg (Landkreis Harburg) absolviert.



Thomas Mura

► Kontakt:
thomas.mura@nds.bund.net

BUND-Positionsfindung

Zwei neue BUND-Arbeitskreise in Niedersachsen



Dr. Mona Gharib

► Kontakt:
mona.gharib@bund.net



Dr. Wolfgang Wesely

► Kontakt:
wolfgang.wesely@bund.net

In den BUND-Landesarbeitskreisen bearbeiten Experten und interessierte Laien wichtige Themen des Umweltverbandes und beraten beispielsweise den BUND-Landesvorstand. Bislang gibt es Arbeitskreise zu folgenden Themen: **Klimaschutz und Energie, Landwirtschaft, Naturschutz und Planung, Wald, Libellen und Schmetterlinge sowie Verkehr**. Die Teilnehmer treffen sich – meist in Hannover – bis zur vier Mal im Jahr und tauschen sich aus. Nun kommen zwei neue Arbeitskreise hinzu.

Arbeitskreis Chemie

Die Chemie ist ein wesentlicher Teil des Alltags geworden, jeder kommt täglich hunderte Male damit in Berührung – ohne sich dessen immer bewusst zu sein. Gerade deswegen darf das Thema Chemie bei Umweltverbänden nicht fehlen, denn es geht um viele Fragen zum Verbraucher-, Umwelt- und Naturschutz. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit

- Chemie im Alltag/Konsumprodukten
- Fracking
- Pestiziden in der Landwirtschaft
- Bodenfruchtbarkeit, Veränderung der Böden in Zeiten des Klimawandels
- CO₂-Speicherungsmöglichkeiten, geochemische Wechselwirkungen.

Im Arbeitskreis Chemie tauschen sich sehr unterschiedliche Mitglieder aus: von promovierten Chemikern aus Forschung und Lehre bis hin zu interessierten Laien. Wer sich gerne im Arbeitskreis einbringen möchte, kann sich per E-Mail mit der Arbeitskreissprecherin Mona Gharib in Verbindung setzen.

Arbeitskreis „Greening der Wirtschafts- und Strukturpolitik“

Der (eventuell vorläufige) Arbeitskreisname wurde in Anlehnung an das „Greening der Agrarpolitik“ gewählt. Es geht im Arbeitskreis darum, dass bei der Umsetzung der europäischen Strukturfonds (z. B. EFRE und ELER) in der nächsten Förderperiode bis 2020 sichergestellt werden muss, dass den ehrgeizigen Anforderungen an CO₂-Reduzierung, Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Umweltschutz tatsächlich entsprochen wird. Der Arbeitskreis kann sich darüber hinaus auch dem Thema „Umwelt- und Klimaschutz in der Wirtschaft“ widmen: Will der BUND den dringend erforderlichen ökologischen Wandel der Wirtschaft den Wirtschaftsakteuren allein überlassen oder sich stärker einmischen? Anmeldungen bitte per E-Mail an den Sprecher des Arbeitskreises, Wolfgang Wesely.

IN KÜRZE

Neue Ortsgruppe in Schneverdingen

In Schneverdingen in der Lüneburger Heide haben sich kürzlich Menschen zusammengefunden, die sich unter dem Dach des BUND im Umwelt- und Naturschutz engagieren wollen. Damit wurde dort nach längerer Pause wieder eine Lücke geschlossen. Erste Aktivitäten sind geplant in den Bereichen nachhaltige Agrarwirtschaft, Artenvielfalt, Tierschutz, naturnahe Wohnumfeld-Gestaltung und bei der Moor-Entkusselung. Wichtig ist der Gruppe auch der Kontakt zu und die Vernetzung mit benachbarten aktiven Gruppen.

Die Ortsgruppe trifft sich einmal im Monat. Wer mitmachen will, kann sich informieren per E-Mail an: bund.schneverdingen@bund.net

Müll sammeln am schönen Nordseestrand

Der BUND ruft alle Bewohner der Insel Juist sowie Urlauber dazu auf, bei der alljährlichen Müllsammelaktion mitzumachen, die diesmal am 29. März stattfindet. Wie im letzten Jahr werden dabei viele Freiwillige am Strand und am Dünenrand einige Stunden lang Müll einsammeln, der durch die Winterstürme angeschwemmt wurde. Treffpunkt ist voraussichtlich gegen 13 Uhr am Inselhospiz, nach getaner Arbeit werden alle Helfer mit Essen und Trinken im Kurhaus belohnt.

Aktuelle Informationen erhalten Sie von der BUND-Meeresschutzexpertin Nadja Ziebarth (E-Mail: nadja.ziebarth@bund.net) und im Internet unter: www.bund-niedersachsen.de

Kinderleicht: Neue Überweisung mit „Iban“

Wer künftig Geld überweist – auch an den BUND – muss eine kleine Umstellung vornehmen von Bankleitzahl und Kontonummer auf die neue „Iban“. Machen Sie sich keine Sorgen, dahinter steckt nichts Kompliziertes. Wenn Sie dem BUND Niedersachsen Geld spenden wollen, überweisen Sie es bitte an: **BUND Landesverband Niedersachsen e.V.**
IBAN: DE76 251205100008498404

Jede „Iban“ hat 22 Stellen, sie ist damit zwar lang, aber eigentlich nicht kompliziert: Sie beginnt mit DE für Deutschland, dann kommt eine zweistellige Prüfziffer, gefolgt von der altbekannten Bankleitzahl und – damit es am Ende auch tatsächlich 22 Zeichen sind – einigen Nullen sowie der Kontonummer. Der BUND freut sich weiterhin über jede Spende für seine Arbeit!

Herausgeber:
BUND Landesverband
Niedersachsen e.V.
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel.: (0511) 965 69-0
Fax: (0511) 66 25 36
bund.nds@bund.net
www.BUND-Niedersachsen.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE76 25120510
0008498404
BIC: BFSWDE33HAN

BLZ 251 205 10
Konto 849 84 04

Text und Redaktion:
Carla Juhre
carla.juhre@nds.bund.net

Satz und Layout:
silvi@weindok.de